

Kästner | Fabian

# Lektüreschlüssel XL

für Schülerinnen und Schüler

Erich Kästner

# Fabian

Von Kani Mam Rostami Boukani

Reclam

Dieser Lektüreschlüssel bezieht sich auf folgende Textausgabe:  
Erich Kästner: *Fabian. Die Geschichte eines Moralisten*. Zürich:  
Atrium, 2017.

Lektüreschlüssel XL | Nr. 15503  
2019 Philipp Reclam jun. Verlag GmbH,  
Siemensstraße 32, 71254 Ditzingen  
Druck und Bindung: Kösel GmbH & Co. KG,  
Am Buchweg 1, 87452 Altusried-Krugzell  
Printed in Germany 2019  
RECLAM ist eine eingetragene Marke  
der Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart  
ISBN 978-3-15-015503-5

Auch als E-Book erhältlich

[www.reclam.de](http://www.reclam.de)

# Inhalt

- 1. Schnelleinstieg 7
- 2. Inhaltsangabe 11
- 3. Figuren 23
  - Männerfiguren 24
  - Frauenfiguren 32
- 4. Form und literarische Technik 41
  - Aufbau und Erzähltechnik 41
  - Stilistische Mittel 44
- 5. Quellen und Kontexte 52
  - Entstehungsgeschichte und Urfassung 52
  - Neue Sachlichkeit – Literatur der Weimarer Republik 55
  - Biographische Bezugspunkte zur Romanhandlung 60
- 6. Interpretationsansätze 63
  - Großstadtdschungel 63
  - Medien – Zeitung, Werbung, Film 69
  - Technik – Professor Kollrepp 74
  - Neusachliche Liebe 77
  - Die apokalyptische Traumvision 83
  - Die politische Dimension des Fabian 88
  - Moralismus in Zeiten der Unmoral 95
- 7. Autor und Zeit 103
  - Dresden 103
  - Leipzig 104
  - Berlin 104
  - München 109

8. Rezeption	111
<i>Fabian</i> als Publikumserfolg	111
Zur Verfilmung von Kästners <i>Fabian</i>	114
9. Wort- und Sacherläuterungen	119
10. Prüfungsaufgaben mit Lösungshinweisen	130
11. Literaturhinweise/Medienempfehlungen	142
12. Zentrale Begriffe und Definitionen	144

## 1. Schnelleinstieg

Autor	Erich Kästner (1899–1974)
Entstehungszeit	1930: Entwurf des Manuskripts in einer Dauer von etwa zehn Monaten
Erscheinungsjahr	1931: Deutsche Verlagsanstalt Stuttgart
Gattung	Zeitroman/Großstadtroman
Aufbau	In 24 Kapiteln werden episodenhaft die Erlebnisse des Protagonisten Dr. Jakob Fabian wiedergegeben
Zeit	Die Handlung umfasst ca. 12 Tage und spielt 1930/31 (Weimarer Republik)
Ort	Hauptschauplätze sind Berlin (Kapitel 1–20) und Dresden (Kapitel 21–24)
Handlung	Der promovierte Germanist Jakob Fabian streift ziellos durch ein von der Weltwirtschaftskrise gezeichnetes Berlin. Er lernt die Rechtsreferendarin Cornelia Battenberg kennen und verliebt sich in sie. Kurz darauf verliert er seinen Job als Werbetexter und wird von Cornelia aus Karrieregründen für einen reichen Filmproduzenten verlassen. Sein Freund Dr. Stephan Labude nimmt sich aufgrund einer Fehlinformation über die Ablehnung seiner Habilitationsschrift das Leben, woraufhin Fabian resigniert in seine Heimatstadt Dresden zurückkehrt. Dort ertrinkt er bei dem Versuch, einen kleinen Jungen aus dem Fluss zu retten.



## 2. Inhaltsangabe

**1. Kapitel:** Dr. Jakob Fabian sitzt in einem Café und liest die Schlagzeilen der Abendblätter. Nach einem kurzen Gespräch mit dem Kellner schlendert er durch das nächtliche Berlin und sucht einen ihm empfohlenen Klub auf, der seinen Mitgliedern unverbindliche sexuelle Kontakte ermöglicht. Dort lernt er Irene Moll kennen, mit der er anschließend nach Hause fährt.

■ Besuch im Sex-Klub

**2. Kapitel:** In ihrer Wohnung angekommen, führt Frau Moll Fabian ins Schlafzimmer und wirft sich auf ihn. Im gleichen Moment erscheint ihr Ehemann Dr. Felix Moll in der Tür. Er erklärt Fabian, dass er und seine Frau einen Vertrag geschlossen haben: Irene Moll darf sich Liebhaber einladen, muss diese jedoch zunächst ihrem Gatten vorstellen. Obwohl Herr Moll ihn bittet zu bleiben, flüchtet Fabian aus dem Haus und fährt zu seinem Stammcafé. Dort begegnet ihm ein arbeitsloser Bettler, dem er ein Essen spendieren will. Doch der Bettler verschwindet plötzlich. Anschließend trifft er auf Redakteur Münzer, der ihn zu seinem Nachtdienst in die Redaktion mitnimmt.

■ Irene Molls Verführungsversuch

**3. Kapitel:** In der Zeitungsredaktion erlebt Fabian, dass die Redakteure ihre Leser manipulieren. Pressemeldungen werden entweder frei erfunden, oder es werden wichtige Informationen unterschlagen, weil die Redakteure dazu angehalten sind, der Regierung nicht zu schaden – Ziel sei die öffentliche Meinungs-

■ Manipulation durch die Presse

## Männerfiguren

- Zwei Typen Intellektueller

Der Protagonist Fabian und sein bester Freund Labude sind die beiden wichtigsten männlichen Figuren des Romans. Die beiden Freunde können als Kontrastfiguren sowie als sich gegenseitig ergänzende Figuren gedeutet werden, da sie verschiedene Typen zeitgenössischer Intellektueller repräsentieren: Trotz Ähnlichkeiten in ihrem Werdegang – beide haben studiert und sind promovierte Literaturwissenschaftler – gibt es charakterliche und soziale Unterschiede, die ihre weitere Entwicklung, ihr Denken und Handeln in Bezug auf gesellschaftliche Probleme und persönliche Schicksalsschläge beeinflussen.

- Kleinbürgertum

**Jakob Fabian:** Dr. Jakob Fabian ist ein 32-jähriger promovierter Germanist, der aus kleinbürgerlichen Verhältnissen stammt. Seine Mutter, zu der er ein inniges Verhältnis pflegt, besitzt ein kleines Seifengeschäft in Dresden und lebt dort mit Fabians Vater zusammen. In seiner Jugend hat Fabian ein Internat besucht und anschließend im Ersten Weltkrieg als Soldat gedient. Er hält sich mit wechselnden Jobs über Wasser und findet in Zeiten der Krise keine seinen Fähigkeiten gemäße Anstellung.

Zu Beginn des Romans arbeitet Fabian als Werbetexter in der Reklameabteilung einer Zigarettenfirma, später wird er arbeitslos und findet trotz zahlreicher Bemühungen keine neue Stelle. Seinen Job empfindet er als sinnlos: »Er tat seine Pflicht, obwohl er

nicht einsah, wozu« (S. 45), heißt es von seiner Tätigkeit im Büro. Fabian legt keinen Wert auf Karriere, er sieht seinen Beruf lediglich als Broterwerb an. Von Kollege Fischer auf eine mögliche Kündigung angesprochen, antwortet er: »Denken Sie, ich habe mein Leben seit der Konfirmation damit verbracht, gute Propaganda für schlechte Zigaretten zu machen? Wenn ich hier fliege, suche ich mir einen neuen Beruf« (S. 45). Seinen Mitmenschen gegenüber tritt Fabian selbstsicher und redegewandt auf. Er weiß um seine Fähigkeiten, ist sich aber ebenfalls bewusst, dass sie ihm in Zeiten der Krise nicht hilfreich sind: »Was nützt es mir, dass ich begabter bin?«, fragt er und fügt hinzu: »Ich bin auf meine Talente nicht eingebildet, sie reichen glatt zum Verhungern« (S. 179).

■ Selbstsicher und redegewandt

Es ist der fehlende Sinn, der bei Fabian zu Resignation führt und ihn davon abhält, etwas in seinem Leben erreichen zu wollen. Er fühlt sich desorientiert und deplatziert in einem Berlin, das ihm den Sittenverfall der Menschen vor Augen führt. Fabian sehnt sich mitunter nach einem Ort, an dem die Welt noch in Ordnung ist, und weiß doch, dass sich der nahende Untergang nicht aufhalten lässt: »Was hatte er in dieser Stadt, in diesem verrückt gewordenen Steinbaukasten, zu suchen? [...] Den Untergang Europas konnte er auch dort abwarten, wo er geboren worden war« (S. 50).

■ Sinn- und Ziellosigkeit

Fabian kennt kein Ziel und keinen Ehrgeiz, wie Labude traurig bemerkt, der ihm am liebsten »ein Lebensziel einpflanzen« (S. 58) möchte. Geld und Macht



## 4. Form und literarische Technik

### Aufbau und Erzähltechnik

Der Roman *Fabian* ist nicht linear strukturiert und entfaltet mehrere Handlungsstränge. Neben der Haupthandlung um Fabian, in die Rückblenden aus dem Ersten Weltkrieg oder seiner Kindheit integriert sind, gibt es einen weiteren, in sich geschlossenen Handlungsstrang, der dem Leben seines besten Freundes Labude gewidmet ist. Beide Handlungsstränge sind eng miteinander verknüpft, so dass die Labude-Handlung als Parallele, Spiegelung und Ergänzung der Haupthandlung um Fabian gelten kann.

- Kein linearer Handlungsverlauf

In 24 Kapiteln mit je etwa zehn Seiten werden die letzten zwölf Tage in Fabians Leben dargestellt, wobei die ersten 20 Kapitel in Berlin und die letzten vier Kapitel in Dresden spielen. Die Kapitelunterteilung folgt nicht immer der traditionellen Form, nach der einzelne Kapitel eine in sich geschlossene Einheit bilden. Stattdessen werden recht willkürlich auch mehrere Themen in einem Kapitel behandelt, bei denen teilweise kein Zusammenhang erkennbar ist, oder ein im vorigen Kapitel behandeltes Thema wird ohne prägnante Veränderung im nächsten fortgeführt. Die dreiteiligen Überschriften greifen stichwortartig die zentralen inhaltlichen Aspekte der jeweiligen Kapitel auf und geben dem Leser Orientierung.

- Mehrere Themen pro Kapitel

Neben zahlreichen Dialogen sind eine sachliche, um Neutralität bemühte Erzählhaltung sowie die

## 5. Quellen und Kontexte

### Entstehungsgeschichte und Urfassung

Kästner verfasste seinen Roman im Zeitraum von Ende September 1930 bis etwa Ende Juni 1931 in Berlin – also genau an dem Ort und zu jener Zeit, in der auch die Romanhandlung angesiedelt ist. Er nahm sich mehr Zeit als üblich und arbeitete sehr sorgfältig: »Für seine damaligen Verhältnisse ist *Fabian* ein langsam geschriebenes Buch, es sollte besonders gut gelingen, eine Summe aller bisherigen Werke werden.«<sup>9</sup> Bereits im Oktober 1930 klagt der Autor darüber, dass er nicht rasch genug vorankomme, aber jede freie Minute dafür verwende, über den Stoff nachzudenken und sich Notizen zu machen.<sup>10</sup> Kästner konnte sich zu dieser Zeit nicht ausschließlich auf sein Manuskript konzentrieren – er war sehr gefragt und arbeitete zeitgleich an mehreren Projekten. Neben dem *Fabian* fertigte er beispielsweise auch journalistische Texte an und schrieb an einem Theaterstück mit Hermann Kesten, das jedoch nie beendet wurde.<sup>11</sup>

■ *Fabian* als Summe aller Werke

■ Entschärfung des Manuskripts

Das Manuskript lag der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart etwa zehn Monate später vor. Bereits am 10. Juli äußerte sich Kästners Lektor Curt Weller über das vollständige Manuskript, das ihm als »Quer-

<sup>9</sup> Sven Hanuschek, *Keiner blickt dir hinter das Gesicht. Das Leben Erich Kästners*, München/Wien 1999, S. 195.

<sup>10</sup> Vgl. ebd., S. 195.

<sup>11</sup> Ebd.

schnitt durch die Zeit« und als »Anklage grössten Stils«<sup>12</sup> durchaus zusagte. Probleme hatte er vor allem mit Kästners Titelvorschlägen: Weder der von Kästner zäh verteidigte Titel »Der Gang vor die Hunde« noch »Sodom & Gomorrha« kamen für ihn in Frage.<sup>13</sup> Zudem verlangte er die Kürzung explizit erotischer oder besonders drastischer Stellen und strich das ursprünglich vorgesehene »Nachwort für die Sittenrichter«, welches von Kästners Zeitgenossen jedoch in der bekannten Zeitschrift *Weltbühne* gelesen werden konnte. Kästner nahm sich etwa zwei Wochen Zeit für die ihm auferlegten Änderungen, so dass sein Roman in entschärfter Fassung und unter dem Titel *Fabian. Die Geschichte eines Moralisten* im Oktober 1931 veröffentlicht wurde.

Die von Kästner ursprünglich geplante Erstfassung des *Fabian* erschien 2013 unter dem Titel *Der Gang vor die Hunde* im Atrium Verlag. Kästner-Spezialist Sven Hanuschek hat den Text der Urfassung aus Kästners Nachlass rekonstruiert und als durchgehend lesbaren Text mit allen gestrichenen Passagen und mit samt allen von Kästner verfassten Vor- und Nachworten zum *Fabian* im Anhang herausgegeben. Signifikante Änderungen betreffen vor allem das dritte und das vierte Kapitel, die zu einem Großteil gestrichen und durch neu geschriebene Teile ersetzt wurden.

■ Rekonstruktion und Veröffentlichung der Urfassung

<sup>12</sup> Ebd., S. 196 f.

<sup>13</sup> Sven Hanuschek, »Editorische Notiz«, in: Erich Kästner, *Der Gang vor die Hunde*, Zürich 2013, S. 245–273, hier: S. 245.



## 6. Interpretationsansätze

### Großstadtdschungel

Beschleunigung, Chaos, Lärm und Orientierungslosigkeit – Kästners *Fabian* ist ein Zeitroman, der das urbane Lebensgefühl Berlins wiedergibt. Die Hauptfigur erkundet teils ziellos verschiedene Orte der Stadt, um auf diese Weise das unverfälschte Leben innerhalb der Metropole einzufangen, von der in den 1920er und 30er Jahren alle technischen wie künstlerischen Innovationen ausgegangen sind. Neben dem von Alfred Döblins *Berlin Alexanderplatz* paradigmatisch besetzten neuen Typus des Großstadtromans gibt es eine zweite, neusachliche Variante, die ebenfalls nach dem Ersten Weltkrieg entsteht und nach Johannes Pankau »am deutlichsten in Erich Kästners *Fabian* realisiert ist.«<sup>20</sup>

■ Großstadtroman

Bereits der Romaneinstieg zeigt ein Café, in großstädtischer Szenerie. Dort trinkt Fabian Kaffee und liest die Schlagzeilen der Abendblätter, anschließend fragt er den Kellner: »Soll ich hingehen oder nicht?« (S. 10) Der Kellner rät ab, ohne zu wissen, worum es geht, Fabian tut indes das Gegenteil, zahlt und verlässt das Café. »Er hatte keine Ahnung, wo er sich befand«, heißt es anschließend, Orientierungslosigkeit auf ganzer Linie – so beginnt Fabians erste Reise durch das nächtliche Berlin.

■ Romaneinstieg ist Programm

<sup>20</sup> Johannes G. Pankau, *Einführung in die Literatur der Neuen Sachlichkeit*, Darmstadt 2010, S. 74.



## 7. Autor und Zeit

### Dresden

Erich Kästner kommt am 23. Februar 1899 als Sohn des Sattlermeisters Emil Richard Kästner und Ida Kästner zur Welt, die zunächst als Dienstmädchen und Heimarbeiterin tätig ist und später den Friseurberuf ergreift. Kästner wächst als Einzelkind in kleinbürgerlichen Verhältnissen in der Äußeren Neustadt, einem Vorort von Dresden, auf. Seine äußerst intensive Beziehung zur Mutter zeigt sich auch in den späteren Jahren seiner Leipziger und Berliner Zeit im nahezu täglichen Briefkontakt.

■ Kindheit in Dresden

1913 beginnt Kästner im Alter von 14 Jahren eine Ausbildung zum Volksschullehrer, bricht diese jedoch drei Jahre später ab. Kurz darauf, im Jahr 1917, wird er in den Militärdienst eingezogen. Die Zeit bei der Armee und der Erste Weltkrieg prägen Kästner: Durch die Kriegserfahrungen wird er zum Pazifisten, zudem erkrankt er 1918 an einer Herzneurose und wird nach einem Lazarettaufenthalt im Januar 1919 aus dem Militärdienst entlassen. Kästner kehrt nach Dresden zurück, absolviert dort das König-Georg-Gymnasium und schließt mit Auszeichnung ab. Hierfür erhält er das Goldene Stipendium der Stadt Dresden.

■ Lehrerseminar und Militärdienst



## 8. Rezeption

### *Fabian* als Publikumserfolg

Kästners Roman, der die späten Jahre der Weimarer Republik in ihrer Gesamtheit abbildet und wie kaum ein anderer das Lebensgefühl und die Widersprüchlichkeit einer ganzen Generation einfängt, war seinerzeit ein absoluter Publikumserfolg: Die erste broschurierte Auflage war innerhalb einer Woche komplett vergriffen; sechs Monate später, im März 1932, hatten sich bereits 25 000 Exemplare verkauft und es erschienen die ersten ausländischen Ausgaben.<sup>30</sup>

Nicht nur bei den Lesern fand der Roman *Fabian* großen Anklang, auch Kästners Schriftstellerkollegen und die Rezensenten der Tages- und Literaturzeitungen bewerteten den Roman als authentisches und gesellschaftskritisches Zeitdokument. Von rechtsradikalen Blättern wie beispielsweise dem *Völkischen Beobachter* abgesehen, der den *Fabian* als »Sudelgeschichte« und »gedruckte[n] Dreck«<sup>31</sup> bezeichnete, wurde Kästners Roman überwiegend positiv aufgenommen. Eine der ersten Kritiken, die von Monty Jacobs kurz nach Erscheinen des Romans verfasst wurde und in der *Vossischen Zeitung* erschien, betont den dokumentarischen Wert und die identifikatorische Dimension des Romans. Jacobs warnt den Leser zunächst davor, Kästners Roman trotz des Unterti-

■ Erste Auflage nach einer Woche ausverkauft

■ Positive Kritik durch Rezensenten

<sup>30</sup> Hanuschek (s. Anm. 9), S. 209.

<sup>31</sup> Zitiert nach Hanuschek (s. Anm. 9), S. 209.



## 9. Wort- und Sacherläuterungen

- 9,5 **Luftschiff:** lenkbares Luftfahrzeug, das aus einem langgestreckten, mit Gas gefülltem Körper besteht.
- 9,6 **Strychnin:** farblose, giftige Stickstoffverbindung aus den Samen eines indischen Baumes.
- 9,13 **Clara Bow:** amerikanischer Stummfilmstar (1905–1965).
- 9,16 **Starhembergjäger:** faschistisch orientierte, paramilitärische Kampforganisation; wurde nach dem Ersten Weltkrieg als österreichischer Heimwehrverband gegründet.
- 9,21 **Sacharin:** ältester synthetischer Süßstoff, preisgünstiger Ersatz zum herkömmlichen Zucker.
- 10,27 **Friedrich dem Großen:** Friedrich II. (1712–1786), König von Preußen aus der Dynastie der Hohenzollern.
- 11,3 **Stundenhotels:** Stundenhotel, Hotel mit stundenweise mietbaren Zimmern, v. a. von Paaren zum Geschlechtsverkehr genutzt.
- 11,22 **Aeroplan:** veraltete Bezeichnung für Flugzeug.
- 12,6 **grünlivrierter Liliputaner:** Livree ist eine uniformartige Bekleidung für Bedienstete; Liliputaner ist die umgangssprachliche Bezeichnung für kleinwüchsige Menschen.
- 13,9 **Grammophon:** ein Gerät zur Aufzeichnung und Wiedergabe von Tönen; Vorläufer des Schallplattenspielers.
- 13,11 **Statuten:** schriftlich niedergelegte Satzung, z. B. bezüglich der Organisation eines Vereins.

## 10. Prüfungsaufgaben mit Lösungshinweisen

### Aufgabe 1: Zum Scheitern von Labude und Fabian

**These:** Die Handlung um Labude dient im Roman als Spiegelung und Katalysator von Fabians Konflikten. Beide scheitern an dem Versuch, moralisch in einer unmoralischen Welt zu sein.

Überprüfen und beurteilen Sie die Überzeugungskraft dieser These anhand des Textes. Beziehen Sie die charakterlichen Dispositionen der Protagonisten, die Gründe für ihr jeweiliges Scheitern sowie die Deutung ihres Todes in Ihre Darstellung ein.

#### Lösungshinweise

Die Konflikte der beiden Protagonisten und ihre jeweilige Reaktion sollten ebenso wie die Gründe ihres Scheiterns und die Deutung ihres Todes mit konkretem Textbezug dargestellt werden, indem bedeutende Zusammenhänge ausgeführt, auf wichtige Textstellen verwiesen und aussagekräftige Zitate eingebaut werden. Denken Sie an das abschließende Urteil Ihrer Untersuchung.

#### Inhaltlich wichtige Aspekte

Beide Protagonisten erleben das Scheitern auf beruflicher und privater Ebene. In allen Fällen ist unmoralisches Verhalten von außen im weiteren oder engeren Sinn für ihr



## 12. Zentrale Begriffe und Definitionen

**Auktoriales Erzählverhalten:** ➤ Erzählverhalten

**Episode:** eine kohärente Erzähleinheit innerhalb eines größeren Werks; Zwischenstück in Dramen oder Romanen.

➤ S. 48, 64

**Erzählhaltung:** Einstellung, mit der der Erzähler die fiktionale Welt vermittelt. Die Erzählhaltung kann z. B. sachlich, ironisch, humorvoll, kritisch oder melancholisch sein, was sich auf die Art der Darstellung und die Sprachverwendung auswirkt.

➤ S. 41, 43 f.

**Erzählverhalten:** Bezüglich des Erzählverhaltens wird zwischen neutralem, personalem und auktorialem Erzählverhalten unterschieden:

neutrales Erzählverhalten	<ul style="list-style-type: none"><li>• objektive und sachliche Beschreibung der Vorgänge</li><li>• keine Wertungen oder Kommentare zum Geschehen</li><li>• nur das von außen Sichtbare kommt zur Darstellung</li></ul>
personales Erzählverhalten	<ul style="list-style-type: none"><li>• Erzähler übernimmt die Sichtweise einer der handelnden Figuren</li><li>• nur das, was die Figur wissen, sehen, hören und fühlen kann, kommt zur Darstellung</li></ul>
auktorales Erzählverhalten	<ul style="list-style-type: none"><li>• Erzähler ist allwissend, er kennt Handlung, Vergangenheit und Zukunft sowie Gedanken und Gefühle der Figuren und leitet den Leser</li><li>• bewertet und kommentiert das Geschehen</li><li>• greift mit Vorausdeutungen oder Rückblenden in das Geschehen ein</li></ul>

➤ S. 43